

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

2. Jahrgang

Berlin, den 4. Dezember 1929

Nummer 36

Der Einzelhandel um die Jahreswende.

Die Einzelhandelsumsätze gehen — abgesehen von der strukturellen Aufwärtsbewegung der Nahrungsmittelumsätze — seit ungefähr einem Jahr zurück. Ein allgemeiner Umschwung dieser Tendenz ist vorläufig noch nicht zu erwarten. Immerhin könnte bei einzelnen Umsatzgruppen der Rückgang der Umsatzmengen bereits in der nächsten Zeit zum Stillstand kommen. Voraussetzung dafür ist jedoch, daß durch einen weiteren Abbau der Preise ein gewisser Ausgleich für die Beeinträchtigung des Einkommens geschaffen wird.

1. Die Umsätze im Herbst 1929.

Das Herbstgeschäft des Einzelhandels hat sich nur zögernd entfaltet. Wenn man von den Umsätzen in Nahrungs- und Genußmitteln absieht, die nur geringen Konjunkturschwankungen unter-

2. Die Aussichten für das Wintergeschäft.

Soweit sich die Lage gegenwärtig übersehen läßt, ergeben sich für die einzelnen Gruppen des Einzelhandels folgende Aussichten für die Umsatzentwicklung um die Jahreswende:

Einzelhandelsumsätze¹⁾

in v. H. des Umsatzes in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs.

Saison	Monate	Bekleidung		Hausrat und Möbel		Kultur- und Luxusartikel		Zusammen ²⁾	
		1929	1928	1929	1928	1929	1928	1929	1928
Frühjahr . .	März/Mai	98,5	109,0	109,2	111,5	88,6	109,2	98,5	108,3
Sommer . . .	Juni/Aug.	99,3	101,6	107,1	115,7	85,6	121,0	97,6	106,1
Herbst	Sept./Nov.	91,8	98,7	101,9	109,8	87,3	115,0	92,8	103,1
Winter	Dez./Febr.	.	98,1	.	101,9	.	100,4	.	99,1
Weihnachten ²⁾	Dez.	.	100,6	.	109,5	.	107,1	.	103,0

¹⁾ Ohne Nahrungsmittel. — ²⁾ Diese Zahlen sind in denjenigen für die Wintersaison nochmals enthalten. — ³⁾ Durchschnitt der Monate September und Oktober.

liegen, ergibt sich für die Monate September und Oktober 1929 ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um rund 7 v. H. Der seit Herbst 1928 andauernde Rückgang hat sich somit fortgesetzt. Dabei zeigen sich ähnliche Unterschiede wie bereits im Sommer d. J.: Die Umsätze in Textilien, Luxus- und Kulturbedarfsartikeln sind verhältnismäßig stark gesunken. Die Umsätze in Hausrat und Möbeln haben sich dagegen günstiger gestaltet; sie sind teilweise noch etwas gestiegen und bewegen sich im ganzen etwas über Vorjahrshöhe.

Gruppe	Umsatzwerte ¹⁾	Umsatzmengen ¹⁾
Nahrungs- und Genußmittel .	zunehmend	zunehmend
Bekleidung . . .	abnehmend	gleichbleibend
Hausrat und Möbel	gleichbleibend	gleichbleibend
Kultur- und Luxusbedarf .	abnehmend	abnehmend

¹⁾ Bei diesen Angaben handelt es sich um die Konjunkturtendenz; Saisonbewegungen sind ausgeschaltet.

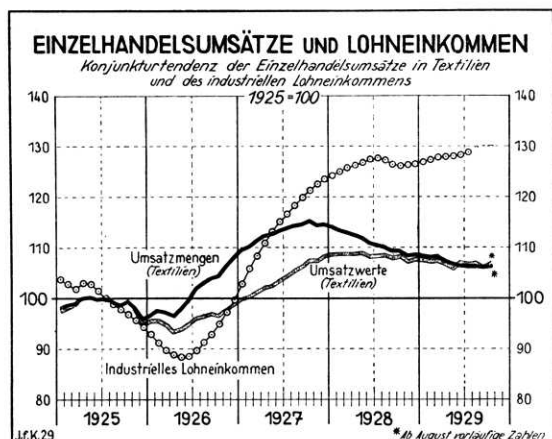
Selbstverständlich können sich innerhalb der einzelnen Gruppen Abweichungen von dieser Gesamttendenz ergeben, die z. B. durch die Mode verursacht werden. In großen Zügen ist jedoch eine eindeutige Zunahme der Umsätze nur bei Nahrungs- und Genußmitteln zu erwarten. In den anderen Gruppen wird es besonderer Anstrengungen bedürfen, das bisherige Umsatzvolumen aufrechtzuerhalten.

Zu dieser Beurteilung der künftigen Entwicklung führen u. a. folgende Überlegungen:

(Fortsetzung S. 142)

3. Einkommen — Umsatz — Preis.

Die jüngste Entwicklung des Arbeitsmarkts spricht dafür, daß über das jahreszeitliche Maß hinaus in den Wintermonaten eine konjunkturelle Beeinträchtigung des Arbeitseinkommens eintreten wird. Ob infolge dieser Beeinträchtigung das Gesamteinkommen geringer sein wird



als im Winter 1928/29, läßt sich jetzt noch nicht übersehen. Auf keinen Fall ist aber mit einer nennenswerten Steigerung des Einkommens gegenüber dem Vorjahr zu rechnen.

Für die Umsatzentwicklung im Einzelhandel bedeutet dies: Die Umsätze in Nahrungs- und Genußmitteln werden — entsprechend der Bevölkerungsentwicklung — weiter steigen, wenn vielleicht auch etwas langsamer als bisher. Weit stärker wird sich dagegen der von der Einkommensseite ausgehende Druck bei den übrigen Umsatzgruppen auswirken. Besonders betroffen werden in den nächsten beiden Monaten die Umsätze in Bekleidung, Kultur- und Luxusbedarfsartikeln. Hier wird sich der Rückgang der Einkommensbeträge, die für diese Umsatzgruppen zur Verfügung stehen, deshalb besonders stark fühlbar machen, weil gerade um die Jahreswende diese Umsatzgruppen einen verhältnismäßig hohen Anteil an den Gesamtumsätzen haben.

*

Die **Textilumsätze** bewegen sich bereits seit Mitte 1928 abwärts. Der Wert der Umsätze im Textileinzelhandel war in den Monaten Januar bis Oktober 1929 um etwa 2,8 v. H. geringer als im Vorjahr. Angesichts der Einkommensgestaltung dürfte eine übersaisonmäßige Zunahme der Umsatzwerte nicht zu erwarten sein. Anders bei den Umsatzmengen. Die Einzelhandelspreise für Textilien haben seit Anfang 1929 nachgegeben. Sollte sich der Abbau der Einzelhandelspreise fortsetzen — was in Anbetracht der gesunkenen Großhandelspreise nicht unwahr-

scheinlich ist —, so kann vielleicht schon um die Jahreswende der Rückgang der Umsatzmengen zum Stillstand kommen.

Ähnlich wie bei Textilien dürften sich die Umsätze bei **Kultur- und Luxusartikeln** gestalten. Sie zählen mehr noch als Textilien zu den Gegenständen des »elastischen« Bedarfs. Der Rückgang müßte sich hier also noch stärker ausprägen, wenn er nicht zu einem Teil durch Herabsetzung der Preise aufgefangen werden kann.

Verhältnismäßig stabil werden dagegen wohl die Umsätze in **Hausrat und Möbeln** bleiben. Eine größere Steigerung gegenüber 1928 ist wenig wahrscheinlich, da die Bereitstellung von Wohnungen und die Eheschließungen die Vorjahreshöhe kaum wesentlich überschreiten werden.

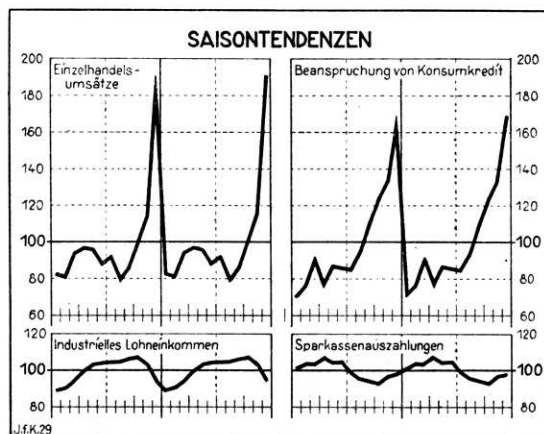
Normale Verteilung der Einzelhandelsumsätze

bei einem geschätzten Jahresumsatz von 33 Mrd. *R.M.*

Warengruppe	November		Dezember		Januar		Februar	
	Mrd. <i>R.M.</i>	v. H.	Mrd. <i>R.M.</i>	v. H.	Mrd. <i>R.M.</i>	v. H.	Mrd. <i>R.M.</i>	v. H.
Nahrungs- und Genußmittel...	1,35	44	2,30	43	0,95	40	1,00	43
Bekleidung	0,95	30	1,65	30	0,95	40	0,80	35
Hausrat und Möbel.....	0,40	13	0,55	10	0,30	12	0,30	13
Kultur- und Luxusbedarf..	0,40	13	0,90	17	0,20	8	0,20	9
Insgesamt ..	3,10	100	5,40	100	2,40	100	2,30	100

4. Die Finanzierung des Weihnachtsgeschäfts.

Der Einzelhandel pflegt im Dezember, dem Monat des saisonmäßig höchsten Umsatzes, etwa 15 bis 16 v. H. des Jahresumsatzes zu erzielen, im Januar



Die in den Bildern dargestellten Kurven geben nur die Saisonbewegungen wieder. Bei der Kurve der Auszahlungen der Sparkassen wurden überdies die unübersichtlichen Bewegungen von Monat zu Monat durch bewegliche 3-Monatsdurchschnitte ausgeschaltet, um in großer Linie das Wachsen und Abnehmen der Auszahlungen im Laufe der Jahreszeiten deutlich hervortreten zu lassen.

und Februar dagegen nur je rund 6 bis 7 v. H. Bei einem Jahresumsatz des Einzelhandels von etwa 33 Mrd. *R.M.* ergibt sich somit für Dezember ein

Umsatz von fast $5\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.*, für Januar und Februar ein Umsatz von je 2 bis $2\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.* Im Gegensatz zu dieser Entwicklung des Verbrauchs steht die jahreszeitliche Gestaltung des Einkommens. Große Teile des Arbeitseinkommens, so vor allem das industrielle Lohneinkommen, aber auch das Einkommen der Landarbeiter, vermindern sich gerade im November und Dezember und sind im Januar und Februar am niedrigsten.

Dieser Gegensatz zwischen der Einkommensbildung bei den Arbeitern und der Einkommensverausgabung, der namentlich im Dezember besteht, wird durch verschiedene Vorgänge überbrückt: Einem großen Teil der Angestellten stehen im Dezember Gratifikationen zur Verfügung, die die Kaufkraft dieser Schicht erhöhen und so die Ausfälle anderer Teile des Arbeitseinkommens ausgleichen. Außerdem werden gerade im Dezember in großem Umfang Konsumkredite in Anspruch genommen (die Beanspruchung erreicht im Dezember ihren jahreszeitlichen Höhepunkt). Darüber hinaus wird während der Wintermonate auch in wachsen-

dem Maß auf Ersparnisse zurückgegriffen, wie die Saisontendenz der Auszahlungen bei den Sparkassen erkennen läßt.

*

Die Inanspruchnahme von Konsumkrediten bedeutet freilich für den Konsumgütermarkt — auf längere Sicht gesehen — nur in sehr beschränktem Umfang eine Erweiterung der Kaufkraft. Denn in den Zeiten, in denen die aufgenommenen Kredite zurückgezahlt werden müssen, wird dadurch die Kaufkraft ebenso sehr beeinträchtigt (wegen der Zinszuschläge sogar noch stärker), wie sie sich in den Zeiten der Kreditaufnahme erweitern konnte. Nur insoweit, als neue Kapitalbeträge der Konsumfinanzierung zufließen, findet eine tatsächliche Ausweitung der Kaufkraft für den Konsumgütermarkt über das Maß hinaus statt, das durch die Einkommensbildung gegeben ist. Bei der gegenwärtigen Lage des Geldmarkts und des Kapitalmarkts ist jedoch kaum damit zu rechnen, daß es sich bei dem Neuzugang an Konsumkrediten um wesentliche Beträge handelt.

Die Konjunktur des Auslands.

Polen.

(Vgl. Wochenbericht 2. Jahrg. Nr. 16, S. 64)

Gesamtlage	Produktion und Außenhandel						Güterumschlag und Preisbewegung	Geld-, Kapital- und Effektenmarkt					
Weiterhin rückläufige Konjunkturbe- wegung; Rückgang jedoch in letzter Zeit etwas verlangsamt. Kreditsicherheit gering.	Anhaltend hohe Steinkohlenförde- rung. Dagegen Rückgang der Eisen- und Stahlerzeugung. Textilindustrie konnte seit August — teilweise in- folge höheren Auslandsabsatzes — eine Besserung verzeichnen. In der Metall- und Maschinenindustrie ist der Rückgang zum Stillstand ge- kommen. Die Arbeitslosigkeit steigt seit Anfang Oktober wieder und ist wesentlich größer als im Vorjahr. Verhältnismäßig hohe Ausfuhr von Industrieerzeugnissen.						Der Güterverkehr ist saisonmäßig hoch (Versand von landwirtschaft- lichen Erzeug- nissen). Bis Ende Oktober sinkende Preise für Indu- strieerzeugnisse und besonders für inländische Acker- bauerzeugnisse; dagegen steigende Preise für vieh- wirtschaftliche Er- zeugnisse. Neuer- dings Getreide- preise befestigt.	Geldmarkt hat sich etwas verflüssigt. Banksatz am 15. November von 9% auf $8\frac{1}{2}\%$ ermäßigt. Rück- gang der Aktienkurse im November zum Stillstand gekommen.					
Angaben	1928			1929			Angaben	1928			1929		
	Aug.	Sept.	Okt.	Aug.	Sept.	Okt.		Aug.	Sept.	Okt.	Aug.	Sept.	Okt.
Produktion ¹⁾							Umsätze						
Gesamt	130,3	130,7	130,6	126,4	128,6	130,0	Güterwagengestellung, arbeitstäglich 1925—1927 = 100 ¹⁾	130,8	124,0	126,7	136,7	131,1	127,3 ^{*)}
Steinkohle	117,8	119,5	122,4	135,9	138,9	141,2	Abrechnungsverk. Mill. Zl.	403	410	458	616	632	677
Eisen	157,7	159,1	165,5	140,9	136,5	133,5	Großhandelspreise²⁾						
Textilindustrie	127,8	128,7	127,1	107,1	114,4	118,8	Gesamt	100,2	99,7	99,9	95,1	93,9	93,1
Zink	129,1	125,7	125,4	138,1	138,2	.	Inl. Agrarprod. ³⁾ 1927 = 100	92,1	87,9	86,8	74,7	69,4	66,5
Rohöl	98,4	102,1	92,7	85,6	91,5	.	Geld- und Kapitalmarkt						
Arbeitslose ²⁾	94,2	79,9	79,7	90,1	81,8	93,8 ³⁾	Banknotenumlauf ²⁾ Mill. Zl.	1 207	1 262	1 313	1 359	1 354	1 392
Kurzarbeiter ²⁾	9,5	11,9	12,6	13,1	12,2	.	Wechselportef. ²⁾ ³⁾ ..	633	660	640	716	726	745
Außenhandel⁴⁾							Aktienindex ⁵⁾ ... 1927 = 100	107,3	103,8	99,3	75,3	73,3	70,0
Einfuhr, gesamt .. Mill. Zl.	258,8	272,8	277,3	226,5	247,5	257,2	Spareinlagen ²⁾ ⁷⁾ .. Mill. Zl.	220	228	230	302	306	.
• Industrieerz. " "	121,5	130,1	130,3	114,0	123,3	.	Kreditsicherheit						
Ausfuhr, gesamt. " "	196,3	204,3	238,7	280,7	262,0	259,4	Protestierte Wechsel v. H. ⁸⁾	2,14	2,32	2,08	5,21	4,42	4,71
• Landwirtschaftl.													
• Erzeugnisse " "	59,6	69,4	92,5	109,9	87,2	.							
• Steinkohle. " "	36,3	33,1	38,7	39,8	35,5	32,9							

¹⁾ Berechnung des Instituts für Konjunktur- und Preisforschung, Warschau. Saisonschwankungen ausgeschaltet. — ²⁾ Monatsende. — ³⁾ Verhältnis der Anzahl der Kurzarbeiter zur Anzahl der beschäftigten Arbeiter in der Industrie. — ⁴⁾ Spezialhandel. — ⁵⁾ Bank von Polen. — ⁶⁾ 34 Industrieaktien. Berechnung des Instituts für Konjunktur- und Preisforschung, Warschau. — ⁷⁾ Sparkassen. — ⁸⁾ v. H. der bei der Bank von Polen eingereichten Wechsel. — ⁹⁾ Am 2. November. — ^{*)} Vorläufig.

Der Markt für Verbrauchsgüter¹⁾.

Die selbständigen Gewerbetreibenden als Käufer.

IX.

Die selbständigen Gewerbetreibenden (Handwerksmeister, Kaufleute, Gastwirte usw.) machen mit ihren Angehörigen etwa 12 v. H. der Bevölkerung des Deutschen Reichs aus. Teilweise haben sie ähnliche Konsumgewohnheiten wie die Angestellten und Beamten. Sie unterscheiden sich von diesen jedoch dadurch, daß sie kein festes Einkommen beziehen. Einkommensbildung und Ausgabengestaltung hängen vielmehr von den Gewinnen ab, die im Geschäftsbetrieb usw. erzielt werden, und unterliegen daher mehr oder weniger starken konjunkturellen und saisonmäßigen Schwankungen.

Ein weiteres wichtiges Merkmal dieser Gruppe ist die enge Verbindung persönlicher und geschäftlicher Ausgaben. Zum persönlichen Gebrauch be-

schaffte Güter (z. B. Kleider) dienen zugleich den Geschäftsinteressen; umgekehrt kommen Geschäftseinrichtungen (z. B. das Geschäftsautomobil) den persönlichen Bedürfnissen zugute. Auch werden persönliche Bedürfnisse vielfach zurückgestellt, wenn es die Lage des Geschäfts erfordert, ebenso wie umgekehrt günstiger Geschäftsgang auch außergewöhnliche persönliche Ausgaben gestattet.

Der enge Zusammenhang zwischen Konjunkturbewegung und Einkommen bei den selbständigen Gewerbetreibenden bedingt, daß alle Betriebe, deren Kundschaft stark mit dieser Käuferschicht durchsetzt ist, mit verhältnismäßig großen Konjunkturschwankungen des Umsatzes zu rechnen haben, die umso heftiger sein müssen, je mehr es sich um Gegenstände handelt, die über den laufenden Bedarf dieser Käuferschicht hinausgehen.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht, 2. Jahrgang, Nr. 27, 28, 30, 31, 33, 34.

Die Schicht der selbständigen Gewerbetreibenden

(nach der Berufszählung 1925).

Landesteile	Landgemeinden und kleine Städte (bis 10 000 Einwohner)		Mittlere Städte (10 000 bis 50 000 Einwohner)		Große Städte (über 50 000 Einwohner)		Gesamtzahl der selbständigen Gewerbetreibenden ¹⁾ in 1 000	Landesteile	Landgemeinden und kleine Städte (bis 10 000 Einwohner)		Mittlere Städte (10 000 bis 50 000 Einwohner)		Große Städte (über 50 000 Einwohner)		Gesamtzahl der selbständigen Gewerbetreibenden ¹⁾ in 1 000
	Selbständige Gewerbetreibende ¹⁾ in 1 000	Zahl der Städte	Selbständige Gewerbetreibende ¹⁾ in 1 000	Zahl der Städte	Selbständige Gewerbetreibende ¹⁾ in 1 000	Zahl der Städte			Selbständige Gewerbetreibende ¹⁾ in 1 000	Zahl der Städte	Selbständige Gewerbetreibende ¹⁾ in 1 000	Zahl der Städte	Selbständige Gewerbetreibende ¹⁾ in 1 000	Zahl der Städte	
R.-B. Königsberg	42	2	4	1	34	80	R.-B. Osnabrück	32	1	1	1	13	46		
„ Gumbinnen	28	2	8	1	7	43	„ Minden (m. Lippe)	82	7	26	1	14	122		
„ Allenstein	30	5	13	—	—	43	Niedersachsen	388	32	90	9	192	670		
„ Westpreußen	10	3	6	1	8	24	Ruhrgebiet	—	—	—	1	302	302		
Ostpreußen	110	12	31	3	49	190	R.-B. Münster (o. Ruhrgebiet)	54	9	18	1	16	88		
Stadt Berlin	—	—	—	1	544	544	R.-B. Arnberg (o. Ruhrgebiet)	67	18	47	1	13	127		
R.-B. Potsdam	94	10	27	2	14	135	R.-B. Düsseldorf (o. Ruhrgebiet)	62	34	90	6	179	331		
„ Frankfurt (Neum.)	40	4	12	1	9	61	R.-B. Köln	53	11	24	2	116	193		
„ Frankfurt (N.-Laus.)	34	7	22	1	8	64	„ Aachen	47	6	15	1	24	86		
Berlin u. Brandenburg	168	21	61	5	575	804	„ Koblenz (o. Wetzlar)	67	4	13	1	10	90		
R.-B. Stettin	51	6	15	1	33	99	R.-B. Trier (m. Birkenfeld)	47	1	3	1	10	60		
„ Köslin	33	6	20	—	—	53	Rheinland-Westfalen	397	83	210	14	670	1 277		
„ Stralsund	17	2	9	—	—	26	R.-B. Kassel (N.-Hessen)	61	4	13	1	22	96		
Pommern	101	14	44	1	33	178	R.-B. Kassel (Hanau u. Umg.)	15	1	6	—	—	21		
Grenzmark	25	2	5	—	—	30	Frankfurt-Offenbach... ..	—	—	—	1	82	82		
R.-B. Breslau	94	15	31	1	78	203	R.-B. Wiesbaden (Taun.)	27	4	10	1	18	55		
„ Liegnitz	77	12	30	2	23	130	R.-B. Wiesbaden (Westerwald) m. Wetzlar	45	2	5	—	—	50		
„ Oppeln (Oberschl.)	57	6	22	1	30	109	Oberhessen	29	2	8	—	—	37		
Schlesien	228	33	83	4	131	442	Starkenburg (o. Offenbach) u. Rheinhessen	78	6	15	2	29	122		
Kreishauptm. Dresden	56	11	32	1	86	174	Hessen	255	19	57	5	151	463		
„ Leipzig	58	7	15	1	99	172	Mannheim-Ludwigshfn. Pfalz (o. Ludwigshafen)	74	7	25	1	9	108		
„ Chemnitz	52	12	28	1	43	123	Lk.-Bez. Mannheim (o. Mannheim)	41	1	2	1	12	55		
„ Zwickau	55	10	29	2	30	114	Lk.-Bez. Karlsruhe	33	4	12	2	37	82		
„ Bautzen	36	5	18	—	—	54	„ Freiburg	49	3	8	1	14	71		
Thüringen (m. R.-B. Erfurt u. Schmalkalden)	158	24	86	3	37	281	„ Konstanz	28	3	9	—	—	37		
R.-B. Merseburg	80	12	34	1	24	138	Oberrheinland	225	18	56	6	117	398		
„ Magdeburg (m. Anhalt)	86	20	52	2	46	184	Neckarkreis	50	6	23	1	54	127		
Sachsen und Mitteldeutschland	581	101	294	11	365	1 240	Schwarzwaldkreis (m. Hohenzollern)	59	7	18	—	—	77		
Hamburg (m. Altona, Wandsbek, Harburg-Wilhelmsburg, o. Ritzbüttel) ..	—	—	—	1	226	226	Donaukreis	50	6	15	1	9	74		
Mecklenburg	55	7	23	1	12	90	Jagstkreis	41	3	8	—	—	49		
Schleswig-Holstein (m. Lübeck, o. Altona u. Wandsbek)	128	7	23	3	53	204	Württemberg	200	22	64	2	63	327		
R.-B. Hannover (m. Schaumb.)	49	2	6	1	58	113	Oberbayern	99	4	10	1	99	208		
Braunschweig (m. R.-B. Hildesheim)	83	9	23	2	30	136	Niederbayern	65	3	12	—	—	77		
R.-B. Lüneburg (o. Harburg-Wilhelmsburg)	40	4	11	—	—	51	Schwaben	65	4	11	1	21	97		
R.-B. Stade (m. Ritzbüttel u. Bremerhvn.)	39	5	10	1	12	61	Oberpfalz	40	2	5	1	11	56		
Bremen (o. Bremerhaven)	2	—	—	1	49	51	Oberfranken	65	5	20	1	8	93		
Landesteil Oldenbg. (m. Wilhelmshv.)	36	1	3	2	16	55	Mittelfranken	44	3	10	2	70	124		
R.-B. Aurich (o. Wilhelmshv.)	25	3	10	—	—	35	Unterfranken	60	3	12	1	15	87		
							Bayern r. d. Rh.	438	24	80	7	224	742		

¹⁾ Einschl. Angehörige.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194. Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing. Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. — Preis: 25 Pf. — Preis für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler. Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 RM zuzüglich 1,— RM für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

2. Jahrgang

Berlin, den 4. Dezember 1929

Nummer 36

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		8.-13. Okt. 1928	15.-20. Okt. 1928	22.-27. Okt. 1928	29. Okt. bis 3. Nov. 1928	5.-10. Nov. 1928	12.-17. Nov. 1928	19.-24. Nov. 1928	26. Nov. bis 1. Dez. 1928	7.-12. Okt. 1929	14.-19. Okt. 1929	21.-26. Okt. 1929	28. Okt. bis 2. Nov. 1929	4.-9. Nov. 1929	11.-16. Nov. 1929	18.-23. Nov. 1929	25.-30. Nov. 1929
		41	42	43	44	45	46	47	48	41	42	43	44	45	46	47	48
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Arbeitslosigkeit																	
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung ¹⁾	1000	—	593,6	—	671,0	—	804,9	—	1030,0	—	783,6	—	889,5	—	1015,6	—	.
i. d. Krisenunterstützung	"	—	89,7	—	93,0	—	99,1	—	108,1	—	165,0	—	171,6	—	178,5	—	.
Zusammen	"	—	683,3	—	764,0	—	904,0	—	1138,1	—	948,6	—	1061,1	—	1194,1	—	.
Arbeitslosigkeit, England ²⁾	"	1319,7	1321,2	1344,2	1374,7	1349,8	1348,2	1364,4	1395,5	1207,2	1215,0	1214,5	1234,1	1252,0	1259,1	1273,5	.
Produktion																	
Steinkohle i. Ruhrrev. (arbeitstgl.)	1000 t	373,0	379,2	381,0	367,9	347,5	367,5	376,4	364,7	414,5	411,7	406,8	411,9	429,6	434,7	441,1	.
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien	"	67,7	69,2	69,6	70,1	71,4	73,2	72,9	73,6	75,3	76,5	76,5	77,6	80,1	80,3	79,6	.
Kokserzeugung i. Ruhrrev.	"	80,0	80,7	82,3	75,4	61,5	62,3	62,6	62,9	93,3	93,1	92,6	93,3	92,8	92,4	92,9	.
Steinkohle in England	1000 t	4783,8	4758,7	4679,5	4569,8	4933,6	4894,8	4815,1	4651,1	5178,5	5126,0	5138,1	5094,2	5265,3	5239,4	.	.
Verkehr, arbeitstätig																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	160,2	164,3	167,9	163,5	158,3	160,0	158,4	151,4	161,7	167,9	170,2	165,9	166,8	164,9	164,8	.
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste (arbeitstgl.)	Zahl	289	320	276	223	321	265	351	274	347	351	332	261	351	332	332	.
Wechselproteste	1000 R.M.	349,4	410,8	382,8	299,0	431,8	370,9	464,0	384,7	448,3	531,9	495,9	413,8	496,5	462,2	478,1	.
Vergleichsverfahren	Zahl	10	9	9	12	11	11	13	11	14	12	14	13	15	16	16	17
Konkurse	"	26	26	26	27	25	24	28	30	30	29	29	35	32	28	34	37
Notenbanken ³⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	—	2757	2773	2794	2806	2848	2863	2893	2655	2658	2667	2683	2690	2697	2720	.
davon Reichsbank	"	—	2658	2674	2696	2708	2749	2764	2797	2562	2564	2573	2588	2596	2603	2626	2638
Wirtschaftskredite ⁴⁾	"	—	2363	2184	2633	2403	2138	1985	2569	2763	2403	2210	2828	2579	2373	2160	.
davon Reichsbank	"	—	2177	1995	2444	2217	1949	1796	2382	2588	2227	2029	2649	2402	2195	1978	2533
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	—	758	891	641	736	727	752	619	554	567	682	567	616	616	686	.
davon Reichsbank	"	—	606	729	494	585	569	589	473	445	453	555	454	497	495	559	445
Bundes Reserve Banken U.S.A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	993,4	935,8	911,9	932,3	957,4	857,5	800,0	990,2	857,3	848,9	796,4	991,0	990,9	971,1	899,6	912,4
Regierungssicherheiten	"	226,7	231,4	231,1	227,1	222,7	222,3	226,1	229,3	140,8	137,6	135,7	292,7	292,8	312,6	326,5	326,1
Zahlungsverkehr																	
Stückgeldumlauf	Mill. R.M.	—	5965	5660	6388	6085	5833	5682	6433	6312	5936	5658	6473	6149	5939	5721	.
davon Reichsbanknoten	"	—	4288	4027	4664	4402	4167	4039	4717	4678	4344	4104	4817	4540	4339	4155	4917
Postscheckverkehr (Lastschrift)	"	1500	1465	1533	1445	1460	1433	1290	1684	1517	1529	1481	1505	1474	1441	1555	.
Postscheckguthaben (Bestände)	"	609	584	653	602	605	602	619	585	621	579	650	591	606	600	629	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.	% p. a.	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,50	7,50	7,50	7,00 ¹⁰⁾	7,00	7,00	7,00	7,00
Debetzinsen ⁵⁾ der Stempel-Kreditinstitute ⁶⁾ vereinigung	"	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,50	10,50	10,50	10,00 ¹⁰⁾	10,00	10,00	10,00	10,00
Tagesgeld	"	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,50	4,50	4,50	4,00 ¹⁰⁾	4,00	4,00	4,00	4,00
Monatsgeld	"	6,03	7,32	5,87	7,68	6,67	6,77	6,17	7,47	8,21	8,87	7,33	8,45	8,26	7,29	8,03	7,95
Privatdiskont	"	8,54	8,50	8,51	8,50	8,35	8,05	8,08	8,34	9,78	9,82	9,74	9,21	8,82	8,80	8,78	8,79
Warenwechsel mit Bank giro	"	6,50	6,59	6,63	6,48	6,32	6,25	6,25	6,25	7,27	7,25	7,25	7,15	6,88	6,88	6,88	6,92
Reportgeld	"	6,90	6,91	6,97	6,95	6,83	6,78	6,79	6,80	7,75	7,75	7,75	7,74	7,38	7,37	7,35	7,38
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	"	—	—	8,50	—	—	—	8,50	—	—	—	—	8,75	—	—	8,75	8,75
" 6% "	"	6,29	6,30	6,30	6,29	6,28	6,27	6,25	6,27	6,46	6,46	6,48	6,49	6,49	6,49	6,49	6,49
" 7% "	"	7,12	7,13	7,13	7,14	7,15	7,15	7,15	7,15	7,61	7,63	7,65	7,67	7,67	7,68	7,67	7,67
" 8% "	"	7,97	7,97	7,98	7,98	7,98	7,98	7,98	7,98	8,47	8,48	8,50	8,51	8,49	8,47	8,46	8,48
" 9% "	"	8,26	8,26	8,28	8,29	8,29	8,29	8,28	8,28	8,65	8,66	8,68	8,69	8,68	8,69	8,69	8,69
Call money New York	"	6,30	7,08	6,83	7,46	6,55	6,21	6,50	8,08	5,40	6,00	5,17	5,92	6,00	5,83	4,67	4,50
Privatdiskont London	"	4,32	4,37	4,38	4,40	4,42	4,38	4,38	4,35	6,23	6,20	6,05	5,90	5,78	5,61	5,05	4,81
" Zürich	"	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,31	3,31	3,44	3,38	3,38	3,38	3,38	3,38	3,25	3,25
" Amsterdam	"	4,25	4,38	4,41	4,44	4,44	4,41	4,50	4,47	5,19	5,16	5,06	5,00	4,63	4,34	4,00	3,78
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,2020	4,1990	4,1970	4,1978	4,1991	4,1987	4,1960	4,1942	4,1938	4,1894	4,1820	4,1791	4,1795	4,1816	4,1815	4,1773
London	" £	20,38	20,37	20,35	20,36	20,36	20,36	20,35	20,35	20,40	20,40	20,40	20,39	20,39	20,40	20,39	20,38
Paris	" 100 Frs.	16,41	16,40	16,39	16,40	16,40	16,40	16,40	16,40	16,46	16,47	16,47	16,47	16,46	16,47	16,46	16,46
Effektenkurse (Durchschn.)																	
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	%	148,9	146,9	144,6	144,9	144,7	147,1	148,0	148,4	133,9	132,1	128,2	127,6	128,7	126,4	124,3	120,7
Verarbeitende Industrie-Aktien	"	139,9	138,3	136,7	136,4	138,1	138,7	139,7	140,2	113,5	111,7	108,0	107,4	109,1	107,1	106,0	103,3
Handel- und Verkehrs-Aktien	"	133,5	132,8	132,3	132,3	132,8	133,3	133,7	134,4	119,0	118,3	115,7	114,9	116,0	114,4	112,6	110,2
Gesamt-Aktien	"	139,9	138,5	137,1	137,0	137,9	138,9	139,7	140,3	119,8	118,3	114,9	114,2	115,6	113,7	112,1	109,3
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁷⁾	1913=100	130,4	129,9	128,4	127,4	126,5	127,4	127,7	130,5	118,1	117,1	116,3	115,3	114,1	114,1	114,5	113,3
Großhandelsindexziffer (gesamt)	"	140,5	140,4	139,8	140,0	140,2	140,3	140,5	140,3	137,8	137,3	137,0	136,5	135,9	135,3	135,3	135,0
Agrarstoffe	"	135,3	135,2	133,6	134,6	135,2	135,4	135,8	134,8	132,8	132,2	131,2	130,2	129,0	128,1	128,0	127,4
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	133,5	133,4	133,3	133,1	133,1	133,4	133,5	134,1	131,0	130,6	130,8	130,6	130,1	129,7	130,0	129,8
Industrielle Fertigwaren	"	160,0	160,0	160,0	160,0												